



Verein RespektTiere
Gitzenweg 3
5101 Bergheim
0676-7840841

www.respektiere.at

Wir würden heute gerne ein paar Worte zu einer Tierquälerei verlieren, die, obwohl in aller Öffentlichkeit praktiziert, doch eher eine versteckte, auf den ersten Blick vielleicht nicht sofort als solche erkennbar ist. Ja, diese Quälerei ist dann auch gesetzlich gedeckt, von einer Bestimmung zum Recht erhoben, von Gewinnmaximierung durchtränkt und zum gültigen Standard erkoren. Und nicht nur das, wird sie nebenbei noch von jenen Menschen, die als Auslöser, als Nutznießer, fungieren, als das Non-Plus-Ultra der modernen Tierzucht gepriesen. Die Quälerei erscheint tatsächlich unbeachtet, überrollt von der Lawine an Tiertragödien, welche so offensichtlich jeden Tag auf's Neue losgetreten fast unbesiegt, unaufhaltbar erscheint. Doch ist eine Tragödie weniger tragisch, wenn ein Gesetz – gemacht zum Nutzen einer überlegenen Rasse – zu Rechtmäßigkeit erkoren eben von jener tonangebenden Spezies, völlig zu Ungunsten einer anderen, wehr- und schutzlosen ausgelegt wird?

Wir möchten uns hier an die Worte unseres so großartigen tschechischen Mitstreiters, Michal Kolesar (www.realita.tv) erinnern, der da sagte: ‚Wenn das Gesetz gegen das Leben geht, was ist wichtiger, das Leben oder das Gesetz? Das Leben!‘

RespektTiere startete deshalb letzte Woche eine Recherchetour, um Näheres über die Lebensumstände der ‚Iglu-Kälber‘ zu erfahren. Das Ergebnis der Untersuchungen war ein (durchaus erwartetes) herzerreißendes, ein neuerlicher Besuch in die Abgründe des kapitalistisch-schwangeren menschlichen Geistes: abertausende Kälber, unmittelbar nach der Geburt einer weinenden Mutter weggenommen, fristen ihr oft nur so kurzes Dasein in jenen unscheinbaren, aus der Ferne sogar niedlich anmutenden, Kälberhütten, kurz Iglus genannt. Kleinen Wesen, dem wärmenden, schützenden Bauch soeben entrissen, kaum trocken, jeder mütterlichen Zuneigung entwendet, eingepfercht in kaltes Plastik. Sie sind das ‚Beiprodukt‘ einer ungezügelter Milchindustrie, jenes weiße Körpersaftes, nach dem die Menschheit gerade zu giert. Milch, eine Flüssigkeit, die noch immer den Nimbus als gesundes Nahrungsmittel halten kann, obwohl wissenschaftliche Untersuchungen ihr längst nicht mehr all jene wohlwollenden Eigenschaften zusprechen, welche ihr seit hunderten von Jahren angedichtet worden waren. Längst wüsste man, Pflanzenmilch wäre dem menschlichen Verdauungssystem wesentlich angenehmer, wäre für uns um so vieles gesünder – trotzdem hält sich die Mär vom ‚Über-Lebensmittel Milch in den Köpfen einer längst degenerierten Gesellschaft. Einer Gesellschaft, die Leid anderer Spezies nicht mehr als solches erkennen kann, längst abgehoben, entfernt von der Bruderschaft des Lebens, langsam einsam und verkümmert dahinsiecht – und in ihrem Endkampf alles andere Leben auf diesem Planeten bedroht, mit sich in den gähnenden Abgrund zu reißen versucht! Ja, wir haben nicht den Anstand allein zu sterben, nach all dem was wir hier angerichtet haben; dazu fehlt uns der Mut, und so halten wir uns fest an allem, was wir in die Hände bekommen; ungeachtet der Tatsache, dass wir das Festgehaltene mit uns zerren, unwillkürlich.



Mensch, der sich selbst als höchste Stufe der Schöpfung erachtet, verloren in der Gedankenwelt Luzifers. Wie anders ist zu erklären, dass wir so wenig Mitgefühl zeigen mit den Mitgeschöpfen? Mit jenen Kälbchen, wie iust zu erklären, dass unsere Gesetze diesen Umgang mit ihnen gut heißen? Überlegen Sie: die Kleinen werden geboren, ihre Mutter hatte sie 9 Monate in sich getragen, hatte mit selber Liebe wie menschliche Mütter die Niederkunft, ihr Kind, erwartet; nur um im selben Augenblick der Geburt, noch in unsagbarem Schmerz gefangen, da –

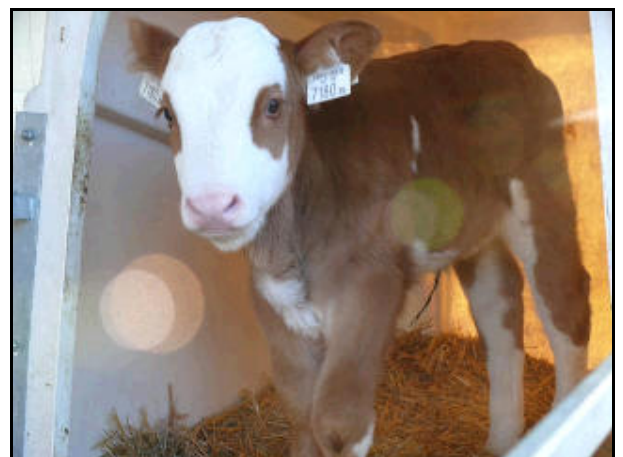
mehr als 85 % aller Kühe werden heute ‚künstlich besamt‘, eine Wortwendung, die doch wesentlich angenehmer über die Lippen kommt wie ‚vergewaltigt‘ – ihnen Sperma hochleistungsgezüchteter Stiere eingepflanzt wurde, um Milchleistung des Nachwuchses zu erhöhen – ungeachtet der Tatsache, dass die Kälber bei der Geburt deshalb als Nachkommen von ‚Champions‘ oftmals viel zu groß sind!

Natürlich hoffen die Landwirte in erster Linie auf weiblichen Nachwuchs, um diesen dann erneut in die Kette von Ausbeutung eingliedern zu können. Die Forschung arbeitet heute längst an Möglichkeiten der Spermientrennung, um in einigen Jahren vielleicht diesen gruseligen Wunsch einer stets gnadenlosen Agrarindustrie erfüllen zu können. Werden männliche Tiere geboren, wandern sie entweder nach wenigen Wochen in grausame Mastanstalten oder sehr schnell in den Schlachthof. Erinnern wir uns: noch vor gar nicht all zu langer Zeit wurde ihr sofortiger Tod sogar mittels der so genannten ‚Herodes-Prämie‘ staatlich gefördert...

Wie auch immer, bereits 3 Monate nach der Geburt wird die Mutterkuh erneut ‚künstlich besamt‘, will heißen vergewaltigt. Während sie also theoretisch noch Milch für ihr Kalb produziert – Milch, welche das Kleine nie erhalten wird, nicht ein Tropfen davon ist ihm gegönnt – wächst in ihr bereits die nächste Generation heran! Wie in einem Science Fiction- Film, nur mit realen DarstellerInnen. Planet Erde – der kriechende Werdegang vom Paradies zur Hölle...



Wie müssen sie sich fühlen, diese Alleingelassenen? Kaum hatten sie das Licht der Welt erblickt, der ganze Leib vor Sehnsucht nach mütterlicher Liebe und Geborgenheit gebannt, werden sie von unsanften Händen gepackt und weggetragen; die flehenden Rufe der Mutter, welche sie nie mehr wieder sehen, in den Ohren; ihre Nabelschnur hängt noch an den kleinen Körpern, wird in den nächsten 2 Wochen abfallen. Ganz alleine finden sie sich wieder, es ist Winter, die Temperaturen liegen weit unter dem Gefrierpunkt, und nur ein bisschen Stroh macht den kalten Beton, auf welchen sie nun liegen, ein bisschen wärmer und weicher. Im Inneren des Iglus steigt das Thermometer nur um 2 oder drei Grad an, es wird kein Temperaturpolster aufgebaut. Unisoliert, zu offen, um den kleinen Raum mit Körperwärme zu heizen; dafür aber steigen die Temperaturen im Sommer darin sehr schnell auf 45 Grad und mehr, und die Kälbchen haben nun die Qual der Wahl: im Backofen zu liegen oder das Iglu zu verlassen und die pralle Sonne zu ‚genießen‘...



Die Landwirte werden diese Behausungen anpreisen, wie gut die frische Luft den Kälbchen doch tut, selbst eisige Kälte – manche sprechen von minus 10, andere gar von bis zu minus 35 Grad – stärke höchstens das Immunsystem; die Umgebung sei allenfalls besser als Klima

im Stall, wo Bakterien den Kleinen zusetzen würden. Auch wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen diese Expertise und lassen so den fragenden Geist mittellos zurück.

Selbstverständlich: ein ethischer Standpunkt wird dabei nicht beachtet, wird nicht berücksichtigt. Kälber, die nie auch nur einen Schluck ‚echte‘ Milch bekommen, weil diese uns Menschen vorbehalten ist und deshalb viel zu wertvoll für das kleine Leben wäre – übrigens, eine unumstößliche Tatsache: der Mensch ist das einzige Säugetier, welches die Muttermilch anderer Tiere trinkt. Glauben Sie deshalb noch immer, Milchtrinken sei eine ganz und gar ‚natürliche‘ Angelegenheit?...



‚Versorgt‘ mit einem Milchaustauschgebräu vegetieren die Tierbabys nun in ihren Hütten, oftmals abgeschottet vom übrigen Stallbetrieb, allein und verlassen. Sie können zwei Schritte nach vor und zwei Schritte nach rückwärts tun, deren kindlichen Geist jedoch niemals gerecht werden; so gerne würden sie toben, springen, laufen...nur ein paar Meter...

Haben wir dazu wirklich Recht? Und wenn, ist dieses Recht, von der Ausbeutungsindustrie ohne der Akzeptanz von Gegenstimmen ins Leben gerufen, deshalb nicht bloß Tyrannei?

VEREIN RESPEKTIERE
GITZENWEG 3
5101 BERGHEIM
WWW.RESPEKTIERE.AT
INFO@RESPEKTIERE.AT

SPENDENKONTO ÖSTERREICH:
SALZBURGER SPARKASSE
BLZ: 20404
KTO: 2345

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND:
VRB FREILASSING
BLZ: 91070000
KTO: 215961



RESPEKTIERE